

**GUTEN MORGEN**



**Fred Fuchs** hat mal wieder eine tolle Idee

## Süßes in die Mülltonne

Hallo, liebe Freunde! Wie ihr ja alle wisst, finde ich die fünfte Jahreszeit einfach fantastisch! Die Musik ist immer so lustig, und alle Leute sind gut drauf. Und es macht einfach so viel Spaß, sich zu verkleiden, findet ihr nicht auch? Für dieses Jahr habe ich mir etwas ganz Besonders ausgedacht: Ich gehe als Mülltonne. Das Kostüm habe ich schon genäht, es sieht echt klasse aus. Ich habe sogar einen richtigen Deckel als Hut – den habe ich auf einem meiner Streifzüge durch den Wald gefunden. Ich habe mir auch schon ein paar Standorte ausgesucht, an denen ich mich schön hinstellen und die Mülltonne spielen kann. Etwa wenn Faschingsumzug ist. Denn an Fasching gibt es so viele Süßigkeiten. Und da bleibt einfach immer etwas übrig. Und wo landet das dann? Ganz genau: In der Mülltonne – und das bin ja ich! Mein Magen freut sich schon auf die vielen Süßigkeiten. Das werden definitiv die leckersten närrischen Tage meines Lebens ...

**DIE BILDER DER WOCHE**



Sonninka (5) aus Reutlingen hat eine Schneekatze gemalt.



Louisa (6) aus Ilvesheim malt den Frühling herbei.

**Säbel, Anker, Papagei**

Alle wollen Schätze sammeln. Dazu muss im eigenen Piratenbeutel ein passender Gegenstand ertastet werden. Passend ist immer einer der vier, die als nächstes auf dem Meeresplan zu sehen sind. Alle haben die gleichen Gegenstände als ausgestanzte, dicke Plättchen in ihrem Beutel – zum Beispiel Säbel, Anker oder Papagei. Zum Schluss gibt's Gold für die richtigen Gegenstände. Und wer am meisten hat, gewinnt. Ein einfacher, sehr aufregender Wettstreit. Das Spiel wurde 2017 zum „Kinderspiel des Jahres“ nominiert. *itr*

**„Captain Silver“,** Tastspiel von Wolfgang Dirscherl und Manfred Reindl, Queengames, zwei bis vier Personen ab sechs Jahren

**Gewinner des Rätsels**

1 Nils Brendlin (8), Weinheim: Fred-Fuchs-Blick und Malstifte

2 Kinder der Fuchsklasse, Schillerschule Brühl: Fred-Fuchs-Stundenpläne

3 Luna Keller (6), Eppelheim: Fred-Fuchs-Brotbox

**Monatspreis:** Leni Eppinger (9), Mannheim: Kinder-Globus

3D-Puzzle von Ravensburger

**Mannheimer Kindermaskenball**

Die Große Carnevalgesellschaft Feuerio lädt am Rosenmontag, 12. Februar, zum Kindermaskenball ein. Kinder zwischen drei und zwölf Jahren erwartet zusammen mit dem Stadtprinzenpaar in den Reiss-Engelhorn-Museen ein buntes Programm mit Tanzvorführungen, Kostümprämierungen und Bastelaktionen. Am närrischen Treiben beteiligt sich neben den Kindern auch die Kunsthalle Mannheim; gefördert wird die Veranstaltung von der Vereinigten Wohltätigkeitsstiftung Mannheim und dem Freundeskreis Rosengarten. *ble*

**Kindermaskenball am Montag, 12. Februar, 14.11 bis 18 Uhr. Karten gibt es für 5 Euro an den Kassen sowie unter [www.feuerio.de](http://www.feuerio.de)**

# „Die Nase hat geholfen“

Erstmals gibt es die kleine Hexe auf der Leinwand zu sehen – verkörpert von Karoline Herfurth. Wie sich das angefühlt hat, und warum Otfried Preußlers 60 Jahre alte Geschichte heute noch bewegt, erzählt die Schauspielerin im Interview.

VON SILVIA FRIEDRICH

Die kleine Hexe in Otfried Preußlers gleichnamigen Buch ist noch viel zu jung, um in der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg mit allen anderen Hexen tanzen zu dürfen. Dabei möchte sie nichts lieber als das. Was, wenn sie sich doch heimlich auf den Weg macht? Per Besen natürlich, wie es sich für eine Hexe gehört!

Das kann man nun auch in dem Film „Die kleine Hexe“ sehen. Der Streifen ist gerade in den deutschen Kinos angelaufen. Erstmals wurde das vor 60 Jahren erschienene Buch, das so viele Kinder begeistert hat, verfilmt.



Karoline Herfurth lernt als kleine Hexe Zaubersprüche. BILD: STUDIOCANAL GMBH/CLAUSSEN+PUTZ FILM/WALTER WEHNER

**Viele Tiere beim Dreh**

Mehr als 30 Tiere wirkten bei den Dreharbeiten mit, darunter ein Hund, zwei schwarze Katzen sowie verschiedene Wildtiere: drei Rehe, zwei Eichhörnchen, zwei Hasen, zwei afrikanische Weißbauchigel, ein Laubfrosch sowie 20 Kröten. Auch 110 falsche Nasen und 100 braune Warzen wurden von der Maske für die Hexen verwendet. Karoline Herfurth spielt die kleine Hexe. Im Interview erzählt sie, wie es sich anfühlt, eine Hexe zu sein – und welche wichtige Rolle ihre extralange Nase dabei gespielt hat.

*Ist das Leben als Hexe oder als Mensch aufregender?*

**Karoline Herfurth:** Ich liebe mein Leben und finde es sehr aufregend. Das Leben als Hexe ist aber auch sehr aufregend. Denn sie hat es ja auch ganz gemütlich in ihrem Haus, in ihrem Wald mit

ihrem Raben. Ich finde beides gleich aufregend.

*Wie schwierig ist es, eine Hexe zu spielen?*

**Herfurth:** Ganz viele Kinder kennen das Buch und haben starke Gefühle dazu und Bilder im Kopf. Es ist keine leichte Aufgabe, dem gerecht zu werden. Man möchte natürlich nichts falsch machen in der Rolle. Außerdem bin ich kein Kind, sondern 33 Jahre alt, die kleine Hexe hat das Alter eines 12-jährigen Kindes. Als Erwachsener ist es nicht so einfach ein Kind zu spielen, damit es nicht „kindisch“ und albern wirkt.

*Wann haben Sie die kleine Hexe kennengelernt?*

**Herfurth:** Mit drei, vier oder fünf Jahren als Zu-Bett-Geh-Lektüre, vorgelesen von Mama und Papa. Ich bin damit groß geworden und habe es später auch selbst gelesen und in Vorbereitung auf den Film dann noch einmal.

*War die Geschichte als Kind angsteinflößend?*

**Herfurth:** Nein, war sie nicht. Man bekommt ja auch Märchen vorgelesen. Kinder können ihre Ängste in die Märchenbilder, wie zum Beispiel Hexen, hinein tun. Und dann werden diese Figuren meistens von den schlauen Kin-

dem besiegt. Damit kann man stellvertretend seine Ängste besiegen. Deshalb sind Märchen ganz wichtig. Im Film fand ich total schön, dass die Hexen zwar beängstigend sind, aber immer mal wieder total lustig, nett und verpeilt.

*Was machte für Sie das Projekt besonders?*

**Herfurth:** Die Geschichte war mir sehr wichtig. Es ist auch eine Ehre, weil es deutsche Kulturgeschichte ist. Schön ist auch, dass man herausgelöst ist aus der Realität, man kann ein bisschen übertreiben im Spiel. Ich liebe es,

in fantastische Welten einzutauchen. Es macht einfach Spaß.

*Wie war es für Sie, täglich in das Hexenkostüm und die Maske zu schlüpfen?*

**Herfurth:** Die Nase war wichtig, denn die verändert viel. Gerade, wenn es darum geht, nicht den Erwachsenen in der Figur zu sehen, sondern ein fantastisches Wesen. Es waren nur drei Millimeter Verlängerung, aber meine ganze Mimik, mein Gesicht und der Körper hatte sich dadurch verändert. Die Nase hat mir extrem geholfen. Ich bin aber auch ständig dagegen gestoßen.

*Wie ist es mit Kindern zu drehen?*

**Herfurth:** Ich mag es sehr mit Kindern zu drehen. Ich spiele gern mit ihnen am Set. Ich liebe Spiele, wir haben auch bei den Rico-Oskar-Filmen die ganzen Drehpausen durchgespielt. Erwachsene sind da oft eher genervt.

*Ist die 60 Jahre alte Geschichte von Otfried Preußler noch heute zeitgemäß?*

**Herfurth:** Ja, unbedingt. Die kleine Hexe will zu einer Gruppe dazugehören. Spätestens im Kindergartenalter und auch immer wieder im Leben sind wir in dem Konflikt, einen eigenen Wertekatalog gegenüber der Gruppe zu entwickeln. Die kleine Hexe lernt, sich nicht selbst zu übergehen in der Frage was richtig oder falsch ist. Sie ist sehr gerecht, sehr tolerant. Sie vertritt die demokratischen Grundwerte – und es ist gut, wenn Kinder damit aufwachsen.

**DAS GROSSE PREISRÄTSEL**

*Unterwegs im Wald*

Trage die Anfangsbuchstaben der vier Tier-Abbildungen in das entsprechende Kästchen ein. Die Buchstaben ergeben der Reihe nach das Lösungswort. Wie lautet es?

Schickt eure Lösung unter Angabe eures Alters und eurer Adresse an den „Mannheimer Morgen“, Stichwort: Kinderrätsel, Postfach 102164, 68021 Mannheim, per Fax an 0621/392-1373 oder per E-Mail an [kinderraetsel@mamo.de](mailto:kinderraetsel@mamo.de).

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir auch in dieser Woche wieder Eintrittskarten, „Ravensburger“-Brettspiele, Bücher oder „Fred Fuchs“-Artikel. BILD: GLIEGE

**Lösung des Rätsels**

In der vergangenen Woche wollten wir von euch wissen, welche Indianer völlig gleich sind. Die Lösung: Indianer vier und acht sind identisch.

## Warum gibt es den Klimawandel?

Auf der Erde wird es immer wärmer. Aber aus welchem Grund? Das möchten die Kinder der Literatur-AG der Rheinauschule Mannheim wissen.

Veränderung ist an sich erst einmal nichts Schlimmes. Auch das Klima hat sich schon immer gewandelt. Es war Schwankungen unterworfen, seit die Erde existiert. Wenn wir heute vom Klimawandel sprechen, meinen wir damit eine extreme und beschleunigte Erwärmung, die Forschern aufgrund der langfristigen Folgen Sorgen bereitet: Eis und Gletscher schmelzen, Ozeane werden wärmer, weshalb sie als Lebensraum für viele Tiere nicht mehr so geeignet sind wie früher – die Ar-

hen zum Beispiel auf der Straße, wo Autos fahren, in der Fabrik, wo Maschinen laufen, und auch bei euch zu Hause, wenn ihr den Fernseher anmacht – denn auch dieses Gerät braucht Strom. Und der wird meist durch Verbrennung erzeugt, von Kohle, Öl oder Gas – und was dabei eben auch produziert wird, ist CO<sub>2</sub>, das Treibhausgas Kohlendioxid.

Der Mensch beeinflusst also durch sein Tun das Klima. Die gute Nachricht ist, dass er das nicht in einem die Erde zerstörerischen Maß tun muss, sondern er kann das Klima auch positiv mitgestalten – etwa indem er Autos baut, die nicht so viel CO<sub>2</sub> ausstoßen, oder seinen Strom mittels Sonne, Wind und Wasser erzeugt. Auf diesem Weg kann der Mensch die Welt pflegen und sie erhalten. Und das sollte er auch – er lebt ja schließlich auch auf und von ihr. *ble*

**Wird Energie erzeugt, entsteht meist auch CO<sub>2</sub>.** BILD: DPA

tenvielfalt nimmt ab. Der Klimawandel verändert unsere Erde.

Doch woher kommt er nun genau? Schuld sind Treibhausgase in der Luft, die quasi einen Hitzestau auf der Erde begünstigen – und der setzt alles andere in Bewegung. Treibhausgase entste-